

1. Marschtag, Mittwoch 15.04.15

Hamburg-Fuhlsbüttel - Kaltenkirchen

Wort für den Tag: „ Du, HERR, führst meine Sache und erlöst mein Leben, du sprichst zu mir: Fürchte dich nicht.“ (aus Klagelieder 3)

Historischer Tageshintergrund

4 Marschkolonnen verlassen unter SS-Bewachung Fuhlsbüttel in Richtung Kiel. Ihr Zustand ist desolat und die Verpflegung völlig unzureichend. Noch im Hamburger Stadtgebiet kommt es zu ersten Zwischenfällen. In Ulzburg / Kisdorferfeld wird ein Gefangener erschossen. Eine Scheune und ein Pferdestall in Kaltenkirchen dienen als Unterkunft für die 1. Nacht.

Besinnungsimpulse

Die etwa 160 Häftlinge, die am frühen Morgen des 15. April, die Haftanstalt Fuhlsbüttel verlassen, hatten böse Tage hinter sich und sind kaum marschfähig. Hilde Sherman, die mit 96 jüdischen Frauen dazu gehört, schreibt in ihrem Buch: Zwischen Tag und Dunkel – Mädchenjahre im Ghetto: „Wir bekommen pro Person ein halbes Kommissbrot und ein Stückchen Speck, unsere Marschverpflegung für drei Tage. Die Begleitmannschaft – SS-Männer und Frauen – mit den Maschinenpistolen im Anschlag. Wir sehen von weitem noch einen anderen Zug Häftlinge. Wohin gehen wir? In den Tod? Zum Glück wissen wir es nicht. Wir müssen noch durch die Hölle, die Talsohle der Hölle, bevor wir befreit werden.“ Allein an diesem Tag werden mehrere Häftlinge ermordet, von dreien sind die Namen bekannt: Der Österreicher Josef Tichy, die Deutschen Josef Beck (geb. 1908 in der Nähe von Frankfurt) und Hugo Kockendorfer (geb. 1910 in Rostock). Wir wollen ihrer gedenken.

Impulsfragen:

- Ist mir bewusst, welch unvorstellbares Leid diese Menschen ertragen mussten? Kann ich mitfühlen, mich in ihre Lage versetzen, den Schmerz zulassen? Bin ich dankbar dafür, wie gut es mir geht, selbst auf einem solch langen Marsch (Kleidung/Schuhe/Verpflegung/Sicherheit)?
- Was sind meine Motive, 70 Jahre nach diesen schlimmen Ereignissen, auf demselben Weg zu gehen?
- Wie ist es, wenn die Ideologie das Herz zum Schweigen bringt? Gibt es solche Tendenzen auch heute? Wie kann ich uns davor schützen? Wie kann ich meine Stimme zu einem „Nie wieder!“ erheben?
- Wurden diese Ereignisse in meiner Familie angesprochen? Hat man eventuell „nichts gewusst“ oder einfach nur geschwiegen?

Programmpunkte, Zeiten, Infos

26,0 km (ca. 6 Stunden 30 Min ohne Pausen)

- **8:30, Lesung / Grußwort / Reisesegen:** KZ-Gedenkstätte Fuhlsbüttel (Suhrenkamp 98, 22335 HH)
- **9:00, Start des Marsches**
- **10:30, Rastpunkt A1:** Asklepios Klinik Nord/Ochsenszoll (Langenhorner Chaussee) / 30min Pause
- **13:00, Rastpunkt A2:** Freiwillige Feuerwehr (Ulzburger Straße (L326)) / 30min Pause
- **15:00, Rastpunkt A3:** Gemeindeverwaltung Henstedt Ulzburg (Hamburger Straße (L326)) / 30min Pause
- **16:15, Gedenkpunkt Ermordungsstelle / heute "KFZ Braasch":** Kisdorf Feld (Ecke Werner von Siemens Str.) / 20min Gedenkzeit: Bericht von Sandra Rüting
- **17:30, Ziel und Gedenkpunkt Ermordungsstelle:** Kaltenkirchen Zentrum (Rathaus Vorplatz Holstenstraße 12-14, 24568 Kaltenkirchen)
- **18:00 Michaeliskirche** (Kirchenstraße, 24568 Kaltenkirchen)

Enthüllung Gedenkplatte mit anschließender offizieller Andacht in der Kirche (Teilnahmemöglichkeit)

Bei allgemeinen Fragen bitte an die Ordner wenden!

Allgemeine Hinweise

- Mit je zwei Autos Fahrgemeinschaften bilden / nach Möglichkeit unabhängige Mobilität im Zusammenschluss mit Anderen!
- Nahverkehr nutzen (z.B. AKN fährt bis Neumünster parallel zur Marsch-Strecke)
- Zwei Shuttle fahren während der Marschzeit die Tagesstrecke auf und ab; Shuttle Fahrzeuge an geeigneter Stelle (z.B. öffentliche Bus Haltestelle / Haltebuch) durch aufmerksames sichtbares Positionieren an der Straße mit weißem MdL T-Shirt / Pullover heranwinken, wenn nicht vorhanden mit weißem Blatt Papier (z.B. diesem)!
- Es gibt in den Shuttlebussen die Möglichkeit, sich mit einer Spende an den Kosten zu beteiligen.

2. Marschtag, Donnerstag 16.04.15

Kaltenkirchen - Dorotheental

Wort für den Tag: „Der HERR ist im Recht. Ich aber habe mich seinem Wort widersetzt. Ihr Völker alle, hört meine Klage: Seht, welche Qualen ich erdulden muss: Meine jungen Frauen und Männer, sie mussten in die Gefangenschaft.“ (aus Klagelieder 1)

Historischer Tageshintergrund

Am Morgen werden 2 Gefangene erschossen. Südlich von Bad Bramstedt an den Mergelkuhlen ein weiterer. Auf einem Hof in Dorotheental wird übernachtet. 4 Gefangenen gelingt während der Nacht die Flucht.

Besinnungsimpulse

Hilde Sherman erzählt: „ Die Nacht war viel zu kurz. Beim ersten fahlen Morgenlicht wurden wir hinausgetrieben, verrichteten unsere Notdurft auf dem Misthaufen des Gehöfts und mussten wieder Aufstellung nehmen. Wir hatten starke Muskelschmerzen und die Füße voller Blasen, aber dieses Schleswig – Holstein nahm kein Ende. Vielleicht waren wir verdammt, bis in alle Ewigkeit so weiterzulaufen?“ Hilde bekommt nicht mit, wie auf dem weiteren Weg ein Mann bei einem Fluchtversuch erschossen wird: Hamid Chamido in Bad Bramstedt, bei den Mergelkuhlen. Er gehört zu einer anderen Kolonne. Hat irgendjemand diesen Ermordeten irgendwann beweint? An diesem H o l o c a u s t - G e d e n k t a g trauern wir nicht nur um die Toten dieses und aller anderen Todesmärsche in Deutschland, sondern mit Israel um 6 Millionen ermordeter Juden. Wir werden Kerzen entzünden und das Kaddisch beten.

Impulsfragen:

- Ist mir bewusst, dass neben Juden auch alle andere betroffen waren und auf diesem Todesmarsch die Mehrheit (u.a. Sinti und Roma, Sozialdemokraten, Kommunisten, Homosexuelle, Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter,...)?
- Hat irgendjemand die Ermordeten irgendwann beweint? Wie gehe ich persönlich mit diesem unvorstellbaren Leid um? Kann ich mich damit identifizieren?
- Wie stehe ich – gerade am Holocaust Gedenktag – dazu, ein Deutscher zu sein? Erwächst daraus eine besondere Verantwortung?
- Was kann ich Menschen antworten, die zur „Holocaust - Thematik“ einen Schlussstrich fordern?

Programmpunkte, Zeiten, Infos

20,4 km (ca. 5 Stunden ohne Pausen)

- **8:30, Lesung / Gedenkpunkt Ermordungsstelle / Reisesegen:** Kaltenkirchen Zentrum (Rathaus Vorplatz Holstenstraße 12-14, 24568 Kaltenkirchen)
- **9:00, Start des Marsches am Gedenkpunkt,** Holocaustgedenktag (zeitgleich mit Israel): 2 min Verharren/Schweigen, anschl. Schofar-Blasen, Hatikva (s. unten)
- **10:30, Rastpunkt B1:** Lentförhden (Kreuzung Kaltenkirchener Str (L320) - Kieler Straße/B4) / 30min Pause
- **12:00, Gedenkpunkt Ermordungsstelle Mergelgruben** (Fischteiche neben Hamburger Straße/B4 südlich vor Bad Bramstedt): 20min Gedenkzeit
- **13:00, Grußwort Bürgermeister / Rastpunkt B2:** Bad Bramstedt Zentrum (neben Liethberg (L319)) / 30min Pause
- **14:30, Rastpunkt B3:** Wiemersdorf (Kieler Straße (L319)) / 30min Pause
- **16:00, Ziel Dorotheental:** Dorotheental 1, 24623 Großenaspe
- **18:00 – 20:00: Tagesabschluss/Gemeinschaft** Christuszentrum Neumünster (CCN Peterstraße 8, 24534 Neumünster) inkl. kleiner Imbiss, Bericht Tochter/Enkeltochter von Hilde Sherman

Bei allgemeinen Fragen bitte an die Ordner wenden!

Allgemeine Hinweise

- Mit je zwei Autos Fahrgemeinschaften bilden / nach Möglichkeit unabhängige Mobilität im Zusammenschluss mit Anderen!
- Nahverkehr nutzen (z.B. AKN fährt bis Neumünster parallel zur Marsch-Strecke)
- Zwei Shuttle fahren während der Marschzeit die Tagesstrecke auf und ab; Shuttle Fahrzeuge an geeigneter Stelle (z.B. öffentliche Bus Haltestelle / Haltebuch) durch aufmerksames sichtbares Positionieren an der Straße mit weißem MdL T-Shirt / Pullover heranwinken, wenn nicht vorhanden mit weißem Blatt Papier (z.B. diesem)!
- Es gibt in den Shuttlebussen die Möglichkeit, sich mit einer Spende an den Kosten zu beteiligen.

Hatikva:

Kol od balevav penima
Nefesh yehudi homiya.
Ulfa-ate misrach kadima,
Ayin le-Zijon zofiya.

Od lo avda tikvatenu
Hatikva bat shnot alpayim,
Liyot am chof-shi be-arzenu.
Erez Zijon virushalayim.
Liyot am chof-shi be-arzenu.
Erez Zijon virushalayim.

In das Land der Väter, nach Jerusalem
Zog uns die Sehnsucht
heim auf Zions Höh'n.
Fast zweitausend Jahre waren wir zerstreut.
An vielen Orten traf uns tiefes Leid.
Doch die Hoffnung wird nicht untergehn,
Zion und Jerusalem zu sehn,
frei dort zu leben wie in alter Zeit
und Gott zu danken in alle Ewigkeit;
frei dort zu leben wie in alter Zeit
und Gott zu danken in alle
Ewigkeit!

Tagesabschluss im CCN:



3. Marschtag, Freitag 17.04.15

Dorotheental - Mühbrook

Wort für den Tag: „Der HERR ist Richter über die Völker. Steh auf, HERR, greife ein, stelle das Recht wieder her! Mache dem Treiben der Verbrecher ein Ende!“ (aus Psalm 7)

Historischer Tageshintergrund: Kurz nach dem Aufbruch kommt es im Wittorferfeld zu einem erneuten Zwischenfall: ein Wachmann und ein Gefangener werden hingerichtet. In Neumünster angekommen, muss die Stadt wegen Unpassierbarkeit nach Bombenangriffen umgangen werden. Ein unbekannter Gefangener wird in Einfeld erschossen zurückgelassen. Mühbrook wird als Übernachtungsort gewählt.

Besinnungsimpulse: Aus Hilde Sherman`s Bericht: „Nur mühselig kamen wir voran. Der Durst quälte uns entsetzlich, Hunger verspürten wir nicht mehr. Im Vorbeigehen zupften wir kleine Blätter, die eben hervorkamen, von den Hecken und saugten sie aus, um den Durst zu löschen. Die Triebe waren lindgrün und bitter wie Galle...Wir erreichten eine Stadt, Neumünster, die wir von außen umgingen. Die Leute kamen aus den Häusern, um unseren Elendszug zu betrachten. Keiner sagte ein Wort. Kein Schimpfwort, keine Verwünschungen. Wir baten um Wasser, und im Handumdrehen standen volle Eimer und Töpfe vor den Haustüren. Halbverdurstet stürzten wir uns auf diese Labe, als das Kommando ertönte: „Zurück, sonst wird geschossen!“ Die SS stieß Eimer und Töpfe um, das Wasser floss auf die Straße. Dann geschah das Unbegreifliche: Die Leute am Straßenrand fingen an zu murren, erst leise, dann lauter. Schließlich ertönten Rufe: „Verbrecher, Mörder, Schweinehunde!“ Die SS traute ihren Ohren nicht. Hals über Kopf trieben sie uns weiter. Fingen die Deutschen an, wach zu werden? Reichlich spät!“

An diesem Tag werden drei Teilnehmer des Todesmarsches erschossen: Maurice Sachs, ein in Paris geborener Jude, der Verbindung zur Weißen Rose in Hamburg hatte, aber als Informant von der Gestapo benutzt wurde. Er wurde zusammen mit seinem Bewacher Hartmann umgebracht und wahrscheinlich auf dem Friedhof in Neumünster beerdigt. Später wird ein weiterer Häftling, der nach Augenzeugenberichten ein Russe war, unterwegs brutal hingerichtet – in Einfeld an der Kieler Chaussee, dort auch bestattet.

Impulsfragen:

- Welche Angst muss in der Bevölkerung geherrscht haben? Wäre ich bereit gewesen, trotz der Gefahr aus Verantwortung zu helfen?
- Hätte ich den Mut aufgebracht gegen das System Widerstand zu leisten, so wie z.B. die Weiße Rose? Hätte ich verfolgte Menschen aufgenommen?
- Gibt es Erzählungen von derartigen Ereignissen (z.B. Begegnungen mit KZ-Arbeitskolonnen) auch in meiner Familie/Nachbarschaft?
- Welch ein Hass muss die SS-Leute angetrieben haben, dass sie den Gefangenen nicht einmal mehr das Wasser gönnten? In wie weit war meine Familie von der Nazi-Ideologie infiziert? Gab es aktive Unterstützung des NS-Regimes und damit Täter in der Familie?

Programmpunkte, Zeiten, Infos

20,7 km (ca. 5 Stunden ohne Pausen)

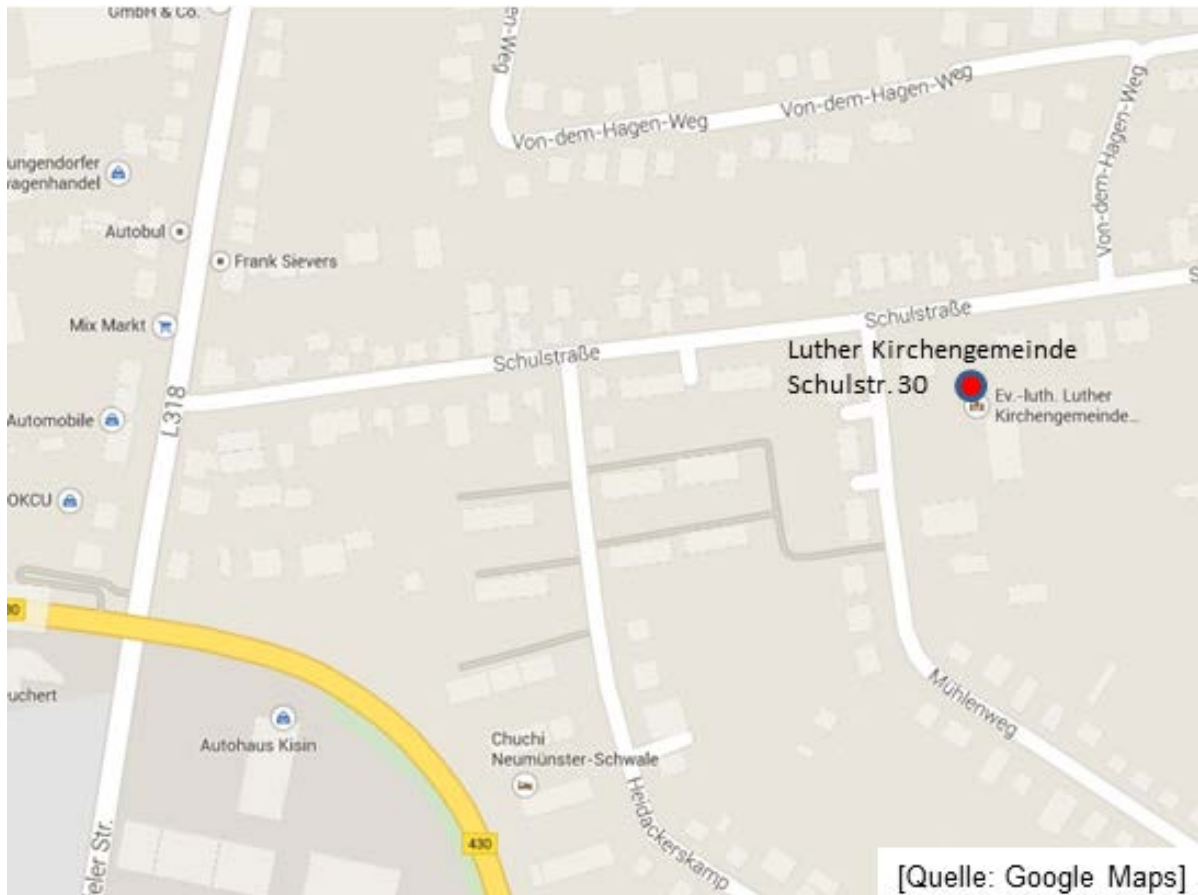
- **8:45, Lesung / Reisesegen:** Platz vor Ruine Dorotheental (Dorotheental 1, 24623 Großenaspe)
- **9:00, Start des Marsches**
- **10:20, Rastpunkt C1 und Gedenkpunkt Ermordungsstelle:** Wittorfer Feld - Parkplatz (linke Straßenseite an Altonaer Straße (L319)) / 40min Pause+Gedenkzeit
- **12:20, Rathaus Innenhof** (Neumünster Zentrum) / 15min Gedenkzeit
- **13:00, Rastpunkt C2:** Luthergemeinde (von Kieler Straße (L318) rechts 100 m in die Schulstraße!, Schulstr. 30) / 30min Pause
- **14:30, Gedenkpunkt Ermordungsstelle:** Parkplatz Industriestraße (an Kreuzung mit Kieler Straße (L318)) / 20min Gedenkzeit wird aus Platzgründen später stattfinden, evtl. an Rastpunkt C3
- **15:20, Rastpunkt C3:** Einfeld der See (an Einfeld der Schanze (L318)) / 30min Pause
- **16:30, Ziel und Gedenkpunkt Ermordungsstelle:** Dorfkern Mühbrook (Dorfstraße 20, 24582 Mühbrook)
- **18:00 - 20:00, Tagesabschluss/Gemeinschaft** Lutherkirche Neumünster (Schulstr. 30, 24536 Neumünster) inkl. kleiner Imbiss, Klaus Tessmann und Anke Voß (Tennigkeit)

Bei allgemeinen Fragen bitte an die Ordner wenden!

Allgemeine Hinweise

- Mit je zwei Autos Fahrgemeinschaften bilden / nach Möglichkeit unabhängige Mobilität im Zusammenschluss mit Anderen!
- Nahverkehr nutzen (z.B. AKN fährt bis Neumünster parallel zur Marsch-Strecke)
- Zwei Shuttle fahren während der Marschzeit die Tagesstrecke auf und ab; Shuttle Fahrzeuge an geeigneter Stelle (z.B. öffentliche Bus Haltestelle / Haltebucht) durch aufmerksames sichtbares Positionieren an der Straße mit weißem MdL T-Shirt / Pullover heranwinken, wenn nicht vorhanden mit weißem Blatt Papier (z.B. diesem)!
- Es gibt in den Shuttlebussen die Möglichkeit, sich mit einer Spende an den Kosten zu beteiligen.

Tagesabschluss in der Luther Kirchengemeinde



4. Marschtag, Samstag 18.04.15

Mühbrook - Freilichtmuseum Molfsee

Wort für den Tag: „Der HERR sprach zu Mose: „Geh hin! Ich will mit deinem Mund sein und dich lehren, was du sagen sollst. Du sollst zum Pharao sagen: Mein erstgeborener Sohn ist Israel. LASS MEINEN SOHN ZIEHEN!“ (aus 2.Mose 4)

Historischer Tageshintergrund

Am Morgen werden 2 Gefangene nach dramatischen Ereignissen erschossen. Häftlinge und Wachmannschaft sind danach deutlich gezeichnet. Bis Kiel hat es keine weiteren Vorkommnisse gegeben.

Besinnungsimpulse

„Der Jehudi sprach: Der Talmud sagt uns, dass alle Himmelstore geschlossen sind, ausgenommen das Tor der Tränen. Wie kommt es zu dieser Ausnahme? Weil Tränen ein Zeichen des Kummers sind, und Kummer kann keine verschlossenen Tore öffnen. Die anderen Tore hingegen kann man weit öffnen mittels freudiger Gebete.“ (Aus: Chassidische Weisheit, Droemersch Verlaganstalt)

Angesichts des unvorstellbaren Leides das den verschiedenen Häftlingsgruppen (u.a. Juden, Sinti und Roma, Sozialdemokraten, Kommunisten, Homosexuelle, Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter,...) auf diesem Todesmarsch widerfuhr will uns diese Weisheit dazu anregen und motivieren den Gott der Bibel vertrauensvoll zu bitten und selbst alles zu tun, dass sich eine solch wahnsinnige, selbstzerstörerische Ideologie in keiner Weise erneut in unserer Gesellschaft ausbreiten kann!

Impulsfragen:

- Lasst uns gemeinsam mit den Überlebenden und ihren Nachkommen trauern und mit ihnen in der Erinnerung an das schreckliche Geschehen zusammenstehen! Kann ich lernen, Leid und Tränen zu (er)tragen und zu trösten?
- Wie kann ich Verantwortung übernehmen und gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit aufstehen?
- Die Ereignisse gingen auch nicht spurlos an den Tätern vorbei. Wie kann den Nachkommen der Täter geholfen werden, sich der Vergangenheit in der Familie zu stellen, das Unbegreifliche zu begreifen und Heilung zu erfahren?
- Hat Verantwortung Übernehmen vor dem Hintergrund des zunehmenden Antisemitismus Auswirkungen auf meine Beziehung zum heutigen Staat Israel, dem nach wie vor zentralen Zufluchtsort verfolgter Juden?

Programmpunkte, Zeiten, Infos

15,4 km (ca. 3 Stunden 45 Min ohne Pausen)

- **8:45, Lesung / Gedenkpunkt Ermordungsstelle / Reisesegen:** Dorfkern Mühbrook (Dorfstraße 20, 24582 Mühbrook)
- **9:00, Start des Marsches**
- **11:00, Rastpunkt D1:** Restaurant Auerhahn (an L318) / 30min Pause
- **13:30, Ziel Freil. Museum Molfsee:** Hamburger Landstraße 97, 24113 Molfsee
- **Direkt im Anschluss Tagesabschluss/Gemeinschaft** im Freilichtmuseum Molfsee in der „Scheune aus Wilmsdorf“ (Eintritt für unsere Gruppe auf Spendenbasis), Austausch Erlebnisse von der Strecke

Bei allgemeinen Fragen bitte an die Ordner wenden!

Allgemeine Hinweise

- Mit je zwei Autos Fahrgemeinschaften bilden / nach Möglichkeit unabhängige Mobilität im Zusammenschluss mit Anderen!
- Nahverkehr nutzen (z.B. AKN fährt bis Neumünster parallel zur Marsch-Strecke)
- Zwei Shuttle fahren während der Marschzeit die Tagesstrecke auf und ab; Shuttle Fahrzeuge an geeigneter Stelle (z.B. öffentliche Bus Haltestelle / Haltebucht) durch aufmerksames sichtbares Positionieren an der Straße mit weißem MdL T-Shirt / Pullover heranwinken, wenn nicht vorhanden mit weißem Blatt Papier (z.B. diesem)!
- Es gibt in den Shuttlebussen die Möglichkeit, sich mit einer Spende an den Kosten zu beteiligen.

5. Marschtag, Sonntag 19.04.15

Freilichtmuseum Molfsee - Kiel-Russee

Wort für den Tag: „Seine Herrschaft wird reichen von einem Meer bis zum anderen und bis an die Enden der Erde. Und deine Gefangenen lasse ich frei aus dem Kerker (aus der Zisterne, in der kein Wasser ist) - zur Bestätigung des Bundes, den ich mit Opferblut besiegelt habe.“ (aus Sacharja 9)

Historischer Tageshintergrund

Völlig entkräftet erreichen die Gefangenenkolonnen das AEL-Nordmark in Kiel-Hassee. Hier erwarten sie ebenfalls unzumutbare Bedingungen.

Besinnungsimpulse

Die letzte Etappe des Todesmarsches führt zum Arbeitererziehungslager Kiel – Hassee. Hilde Sherman schreibt: „Vor uns, am Ufer des Sees lag das Lager: eine große neue Barackenstadt, umgeben von Wachtürmen. Alles war uns gleichgültig. Das musste die Endstation sein, so oder so. Wir konnten nicht mehr. Wir waren fertig.“ Aber die Qualen waren noch nicht zu Ende. Hilde Sherman berichtet: „In der Baracke gab es 30 Doppelkojen, also 120 Plätze. Eine erbärmliche Kälte drang durch die vernagelten Fenster herein. Wenn eine sich in der Koje umdrehte, musste sich die ganze Reihe umdrehen. Ich träumte: Wir ständen am Meeresstrand, das Wasser war kristallklar und hellblau. Die Sonne tauchte alles in gleißendes Licht. Aus der Ferne näherte sich ein schneeweißes Schiff, wir drängten zum Kai, trugen lange und olivgrüne Mäntel. Die Matrosen halfen uns an Bord, und wir fuhren der strahlenden Sonne entgegen. - In der Stadt mussten wir Trümmer aufräumen, mit bloßen Händen. Särge standen bereit, um die halbverwesten Leichen aufzunehmen. Am Abend schlug mich ein SS-Mann mit einem Knüppel in den Rücken, dass ich mich nicht mehr aufrichten konnte, nur so, zum Spaß oder zum Zeitvertreib.“ - Die Gruppe wird vom schwedischen Roten Kreuz freigekauft, der Traum erfüllt sich. Hilde Sherman kommt nach Schweden. Sie hat Typhus, Ruhr, Bruch der Wirbelsäule, Nierenbeckenentzündung, Gelbsucht. Aber sie lebt. Sie schreibt im Nachwort: „Mein Schicksal ist nur eines von Abertausenden. Jeder einzelne könnte ein Buch schreiben. Ich habe meine ganze Familie verloren: drei Generationen, als hätten sie nie existiert. Ich möchte leben. Ich will leben. Mindestens so lange, bis unser Messias kommt und alle Menschen Brüder werden. Und die Toten auferstehen..“

Impulsfragen:

- Ist angesichts dieser schlimmen Ereignisse Versöhnung, Heilung und Wiederherstellung zwischen den Nachkommen der Opfer- und Tätergeneration überhaupt möglich? Was kann ich tun?
- Gibt es immer noch Geschehnisse, die nicht bekannt sind und damit auch nicht persönlich aufgearbeitet wurden?
- Kann es Wirklichkeit werden, dass alle Menschen Brüder werden?

Möge von diesem Marsch des Lebens für alle Betroffenen - die Opfer und ihre Nachkommen, die Täter und ihre Nachkommen, sowie für unsere ganze Gesellschaft - in vielfältiger Weise Leben ausgehen!

Programmpunkte, Zeiten, Infos

3,7 km (ca. 1 Stunde ohne Pausen)

- **11:30, Lesung / Reisesegen:** Freil. Museum Molfsee, Hamburger Landstraße 97, 24113 Molfsee
- **12:00, Start des Marsches**
- **14:00 Gedenkveranstaltung "AEL Nordmark" Kiel-Hassee,** Seekoppelweg, 24113 Kiel
- **15:00 Fest des Lebens,** Sportheim der TUS Russee, Rendsburger Landstraße 251 Kiel, mit Begegnungen, Musik, Gesang, Kaffee und Kuchen

Bei allgemeinen Fragen bitte an die Ordner wenden!

Allgemeine Hinweise

- Mit je zwei Autos Fahrgemeinschaften bilden / nach Möglichkeit unabhängige Mobilität im Zusammenschluss mit Anderen!
- Nahverkehr nutzen (z.B. AKN fährt bis Neumünster parallel zur Marsch-Strecke)
- Zwei Shuttle fahren während der Marschzeit die Tagesstrecke auf und ab; Shuttle Fahrzeuge an geeigneter Stelle (z.B. öffentliche Bus Haltestelle / Haltebucht) durch aufmerksames sichtbares Positionieren an der Straße mit weißem MdL T-Shirt / Pullover heranwinken, wenn nicht vorhanden mit weißem Blatt Papier (z.B. diesem)!
- Es gibt in den Shuttlebussen die Möglichkeit, sich mit einer Spende an den Kosten zu beteiligen.

Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt, ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt. Dass das Leben nicht verging, so viel Blut auch schreit, achtet dieses nicht gering, in der trübsten Zeit.

Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht. Doch des Lebens Blütensieg leicht im Winde weht. Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt, bleibe uns ein Fingerzeig, wie das Leben siegt.

(1942 schreibt Schalom Ben-Chorin diese Zeilen, „Das Zeichen“ nennt er sein Gedicht)